Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 34.

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: . . . 2.— . . . 2.50
Vierteljährig: . . . 1.— . . . 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag, den 9. April.

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.
Administration und Expedition: Herrengasse Nr. 7.
Redaction: Sternallee, Vegagasse Nr. 2.

1881.

Die Versetzung Dr. v. Vesteneck's.

Wie wir an anderer Stelle melden, ist Bezirkshauptmann v. Vesteneck der Statthalterei in Graz zur Dienstleistung zugewiesen worden. Mit ihm scheidet innerhalb kurzer Zeit ein zweites hervorragendes und verehrtes Mitglied der krainischen Verfassungspartei aus dem Lande. So sehr wir dieß beklagen, mit so innigem Bedauern wir Vesteneck sowohl um seiner politischen Stellung willen wie nicht minder darum ziehen sehen, weil in ihm ein eifriger, pflichttreuer und befähigter Beamter dem Lande verloren geht — überrascht waren wir bei den herrschenden beklagenswerthen Verhältnissen von der Nachricht nicht. Es war ja auch ein offenes Geheimniß, daß seit Jahr und Tag mit allen möglichen Mitteln und Ränken nationalerseits von der Regierung die Entfernung Vesteneck's angestrebt wurde und auch die gerade in letzter Zeit ausgestreuten perfiden Verdächtigungen hatten keine andere Ursache und keinen anderen Zweck, als, wenngleich nur erlogene, Vorwände zu bieten, um neuerdings die Hetze gegen Vesteneck in Gang zu bringen. Zu jeder anderen Zeit, auch abgesehen davon, ob eine verfassungstreue Regierung am Ruder oder nicht, wäre ein solches Beginnen vollkommen aussichtslos gewesen, in der Aera des „Verschleißens" jedoch mußte man darauf gefaßt sein, daß aus der Entfernung eines zwar vorzüglichen, aber verfassungstreuen und darum den Anhängern der Regierung mißliebigen Beamten ein Compensationsobject für anderweitig geleistete gute Dienste gemacht und daß dieselbe mit Hintansetzung anderer Rücksichten und ohne jeden sonstigen Grund als um ein paar fanatischen nationalen Schreiern zu Gefallen zu sein, erfolgen werde.

Daß dem wirklich so ist, gestehen die nationalen Blätter zwischen den Zeilen selbst ein und in der That ist irgend ein weiteres Motiv für die getroffene Maßregel vollkommen unerfindbar. Die Dienstleistung Vesteneck's war nicht nur eine tadellose, sondern sogar eine ausgezeichnete und allein seit dem Bestande des gegenwärtigen Ministeriums erhielt derselbe die Allerhöchste Anerkennung anläßlich der Mobilisirung und ein Belobungsdecret anläßlich der Rinderpest; vom verstorbenen Statthalter Kallina eine Belobung für seine gesammte vorzügliche Dienstleistung und sogar vor Kurzem erst vom Landesschulrathe ein Anerkennungsdecret für seine hervorragende Thätigkeit zur Förderung des Schulwesens, indem er in seinem Bezirke nicht weniger als sechs ganz neue Schulen und achtzehn neue Schulclassen in's Leben gerufen hatte. Dabei muß besonders hervorgehoben werden, daß Vesteneck, abgesehen von einer winzigen Minderheit, die unter dem Einflusse des bekannten Littaier Hetzers steht, bei der Bevölkerung notorisch sehr beliebt war und daß ihm dieselbe volles Vertrauen bei jedem Anlasse entgegenbrachte, eine Thatsache, die in ihrer ganzen Bedeutung nur gewürdigt werden kann, wenn man bedenkt, in welcher Weise von den nationalen Führern und Journalen gegen die Beamten überhaupt und gegen den seitherigen Bezirkshauptmann von Littai im Besonderen ununterbrochen mit Verdrehungen und Angriffen in's Feld gezogen wurde. Auch der Umstand, daß Vesteneck als Bezirkshauptmann der Statthalterei in Graz als Referent zugewiesen wird, und daß diese Uebersetzung somit mit dem Ausdrucke besonderen Vertrauens und ehrenvoller Anerkennung verbunden ist, zeigt, daß selbst die derzeitige Regierung sich seiner Fähigkeiten und seiner erfolgreichen Dienstleistung vollauf bewußt ist und daß die Entfernung aus Krain eben nichts Anderes ist, als eine jener bedenklichen Concessionen, zu denen sich das Ministerium bald da bald dort, bald aus diesem bald aus jenem Grunde gedrängt sieht, um sich gegenüber dem Ungestüm und der Ueberhebung seiner bunten Anhänger ferneren Bestand zu sichern. Möglich ist übrigens, daß man selbst in der Aera Taaffe Anstand genommen hätte, sich ein solches Zugeständniß abringen zu lassen und — auch nicht im entferntesten, wie schon angedeutet, über einen Wunsch der Bevölkerung, sondern lediglich zur Genugthuung einiger ränkesüchtiger nationaler Großsprecher zuliebe — Vesteneck zu transferiren, wenn diese Aera Taaffe nicht in Krain noch durch die Aera Winkler einen besonders prononcirten, in anderen Provinzen in der Weise kaum zu Tage tretenden Ausdruck gefunden hätte. Es dürfte wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß bei der Versetzung Vesteneck's es an dem werkthätigen und zuvorkommenden Eingreifen des gegenwärtigen Landeschefs nicht gefehlt hat; dafür spricht nicht nur seine entschieden nationale Gesinnung, seine Stellung zur krainischen Verfassungspartei seit Anbeginn seiner Wirksamkeit, sondern vor Allem auch speciell die Haltung, welche er bei dem letzten, von dem schon erwähnten Hetzer in Littai inscenirten schamlosen Angriffe gegen Vesteneck in den verschiedenen Phasen dieser Angelegenheit beobachtet hat. Das karge Maß von Preßfreiheit, das dermalen den liberalen Blättern zugetheilt ist, und die ganz außerordentliche Sensibilität, die an manchen Orten heut' zu Tage gegen die Stimme der Wahrheit herrscht, macht es uns schlechterdings unmöglich, diesen Punkt gebührend zu kennzeichnen; aber das wird doch mindestens gestattet sein, auf die Haltung der amtlichen Zeitung in der Sache hinzuweisen, die geradezu als eine beispiellose bezeichnet werden muß. Alles mit einander ist eben nur erklärlich, wenn man sieht, daß Herr Winkler in seiner Eigenschaft als Landespräsident — und einzig nur mit dieser haben wir es zu thun — Leuten Gehör schenkt und zu Willen ist, denen jeder Vorgänger, wären sie in einem ähnlichen Falle mit derartigen Denunciationen vor ihn herangetreten, einfach die Thüre gewiesen hätte.

Wir wiederholen also: Wir sehen Vesteneck mit schmerzlichem Bedauern aus unserem Lande scheiden, wir verlieren in ihm den tüchtigen Beamten, den treuen Parteigenossen, den wackeren Freund. Allein dennoch wird uns dieser neueste Beweis der Richtung und des Geistes der herrschenden Aera so wenig entmuthigen wie alle früheren. Was wir schon mehrmals gesagt, es bleibt unsere unerschütterliche Ueberzeugung: die heutige Regierung mag sich noch einige Zeit halten, auf die Dauer aber kann und wird das Regiment, das im Augenblicke die Zügel führt, nicht am Platze bleiben. Die Zukunft und das Gedeihen unseres großen Vaterlandes wie unserer Heimat, sie sind nur bei verfassungsmäßiger Entwicklung, nur im Geiste der Freiheit und des Fortschrittes denkbar und gesichert. Und im vorliegenden Falle ist uns noch im Besonderen ein Trost und eine Hoffnung geblieben: der Trost, daß Vesteneck unter allen Umständen Einer der Unseren bleiben und immer treu zur Sache stehen wird, für die er bisher in Krain so redlich und erfolgreich gekämpft — und die Hoffnung, daß, wenn sich über kurz oder lang jener „lustige frische Wind" erheben wird, von dem Vesteneck einmal im letzten Landtage gesprochen, derselbe nicht nur die schwarzen Wolken, die jetzt schwer und bange über unserer lieben Heimat lagern, zerstreuen, sondern auch ihn aus der grünen Steiermark wieder nach unserem Krain tragen werde. Der herzlichste Willkomm ist ihm allezeit gewiß.

Das Slovenische als Gerichtssprache.

Die Antwort, welche Minister Pražák auf die Interpellation des bekannten slavischen Ritter v. Schneid wegen des Gebrauches der slovenischen Sprache bei den Gerichten ertheilte, dürfte den Erwartungen der Interpellanten nicht sehr entsprechen. Der Justizminister erklärte nämlich, daß sich die Entscheidungen der Gerichte mit Rücksicht auf die Unabhängigkeit der letzteren der Einflußnahme des Justizministeriums entziehen. Doch werde das Justizministerium stets die sprachliche Gleichberechtigung vertreten und in diesem Sinne das Oberaufsichtsrecht ausüben.

Diese letztere Bemerkung würde zwar mit dem ersten Theile der Interpellations-Beantwortung im Widerspruche stehen, nnd hat dieselbe in der That schon zu einer neuen Interpellation, dießmal Seitens der liberalen Abgeordneten Anlaß gegeben, in Folge welcher das Ministerium genöthigt sein wird, über die Art und Weise, wie sich eine solche administrative Controle mit der Unabhängigkeit des Richterstandes vereinen lasse, Farbe zu bekennen. Wir glauben jedoch, daß es dem Justizminister nur darum zu thun war, den slovenischen Interpellanten auf verblümte Weise zu erkennen zu geben, daß er sich für die slovenische Gerichtssprache nicht zu begeistern vermöge, und daß er zwar die administrativen

Verordnungen über den Gebrauch der slovenischen Sprache fortgelten lasse, jedoch nicht in der Lage sei, die Gerichte, welche die Giltigkeit bestehender Verordnungen zu prüfen berufen sind, zur Respectirung derselben zu zwingen. In dieser Interpellations-Beantwortung also scheint sich im Allgemeinen die richtige Anschauung des Ministers über die dermalige Unzweckmäßigkeit einer erweiterten Ausdehnung des Gebrauches der slovenischen Sprache vor den Gerichten widerzuspiegeln. Dr. Pražak mag wohl selbst von der Untauglichkeit dieses Idioms als Amtssprache überzeugt sein und daher Anstand genommen haben, etwas Unmögliches, nämlich die imperative Anwendung derselben zu versprechen. Insoweit haben die Nationalen in der That keinen Grund, sich diese Interpellations-Beantwortung hinter den Spiegel zu stecken. Noch unangenehmer muß ihnen aber die Entdeckung sein, daß ihr unausgesetztes Hetzen nunmehr von maßgebender Seite die Constatirung der Thatsache zur Folge hatte, daß die den Gebrauch der slovenischen Sprache vor Gericht gestattenden administrativen Verordnungen eigentlich insoweit jeder Autorität entbehren, als die Gerichte über deren Giltigkeit zu entscheiden haben. Mit Einem Worte: die „schneidige" Interpellation hat, was die nationalen Blätter selbst aussprechen, zu einem eclatanten Mißerfolg der slovenischen Reichsrathsgrößen geführt und nur die „Laibacher Zeitung" gab sich den Anschein, als ob die Interpellation ein Resultat gehabt hätte, indem sie — den Kernpunkt der Antwort über die Einflußlosigkeit des Ministeriums in dieser Frage kurz übergehend — die Versprechungen des Ministers wegen Aufrechthaltung der administrativen Normen mit gesperrten Lettern wiederzugeben beliebte, und die vereinzelten Bravorufe, mit welchen das Haus die Antwort aufnahm, zu einem allgemeinen Beifalle aufbauschte. Es ist wohl nicht das erste Mal, daß sich das Amtsblatt nach dem höchst persönlichen Geschmacke seines Herrn und Meisters zur Reclammacherei für die nationalen Abgeordneten hergibt.

Wien, 5. April.

S. F. Die Debatte über die Westbahn-Vorlage wurde von der Regierung in einer unserem eigenartigen Parlamentarismus vollkommen entsprechenden Weise eingeleitet. Facta loquuntur! Die hohe Regierung überzeugt nicht durch leere Worte, sondern durch Thaten. Und eine solche That von zwingendster Ueberzeugungskraft ist unstreitig die Regierungsvorlage, betreffend die Bedingungen und Zugeständnisse für die Sicherstellung der galizischen Transversalbahn, durch welche einem Theile der Abgeordneten heute eine seltsame Ueberraschung bereitet wurde. Ein wirksameres Plaidoyer für die Westbahn-Vorlage als es die Sicherstellung der galizischen Transversalbahn ist, stand der Regierung wahrhaftig nicht zu Gebote. Mit einem Schlage waren die Abgeordneten aus Galizien, welche es immer nicht begreifen wollten, was einen an chronischem Deficit leidenden Staat zur Uebernahme unnöthiger großer Lasten bewegen kann, auf das Tiefste und Innigste überzeugt, daß die Westbahnvorlage der Ausfluß einer weisen Eisenbahnpolitik sei und diese Ueberzeugung äußerte sich so mächtig, daß der Präsident, Herr Dr. Smolka, welcher als Pole zu den Nichtüberraschten zählt, es schon gestern nicht erwarten konnte, die Westbahnvorlage auf der Tagesordnung zu sehen. Auf diese Weise geschah es, daß das Abgeordnetenhaus nahezu unvorbereitet in die Berathung der so wichtigen Westbahn-Angelegenheit eintrat und daß nur jene Abgeordneten, welche sich mit der Sache schon früher befaßt hatten, in der Lage waren, über dieselbe zu sprechen. Die Mitglieder der Majorität in dem Vollgewichte des Bewußtseins, daß ihre Argumente bei Weitem die Kraft nicht haben, welche ihrer Ueberzahl innewohnt, meldeten sich nicht zu Worte. Einer Regierung, welche mit Thaten à la Transversalbahn argumentirt, antwortet man nicht mit Worten, sondern wieder mit einer That. Man stimmt sans phrase.

Von den Abgeordneten der Verfassungspartei sprachen heute vier Redner: Schwab, Dr. Ruß, Dr. Groß und Dr. Herbst gegen die Vorlage. Ihre Reden enthielten die reichhaltigsten Beweismittel für die dem Staatsschatze abträgliche Eigenschaft des von der Regierung vorgeschlagenen Vertrages. Insbesondere gelang es dem Abgeordneten Dr. Herbst ziffermäßig nachzuweisen, daß sich der Staat durch die Uebernahme der Westbahn in der vorgeschlagenen Form auf viele Jahre hinaus eine Mehrbelastung von mehreren Millionen auf den Hals lade. Seine Rede machte sichtlichen Eindruck, selbst auf Mitglieder der Rechten. Aber die harte Partei-Disciplin gebietet ihnen, zu schweigen, zu stimmen und — sich zu schämen. Die Polen wollen es und ihrem Willen muß sich Alles beugen.

Es mag dem Herrn Minister Dr. Pražak hart genug angekommen sein, sich für die Westbahn-Vorlage zu begeistern, und es war recht boshaft von dem Abgeordneten Dr. Ruß, ihn daran zu erinnern, welch' strengen Anschauungen er in Betreff des Verhältnisses des Actien- zum Prioritäten-Capital huldigte, als er noch einfacher Abgeordneter und Oppositionsmann war. Ueberhaupt hatte die Rede dieses Abgeordneten einige scharfe Pointen, welche auf der Rechten stechend empfunden wurden. An dem Resultate der Abstimmung ändert dieß natürlich ebensowenig, wie die von der bedeutenden fachmännischen Autorität getragenen Ausführungen des General-Directors Hofrath Groß. Die Westbahn-Vorlage ist vortrefflich, weil es die Transversalbahn-Vorlage gleichfalls ist. Man frage nur die Herren von der Länderbank! Die werden es bestätigen; denn für sie sind in der That beide Vorlagen gleich nutzbringend.

Wien, 7. April.

Der Bericht der Schulcommission über den sogenannten Lienbacher'schen Antrag und die Generaldebatte, welche auch heute geschlossen wurde, bildeten den Gegenstand der heutigen Sitzung des Herrenhauses. Der Antrag, in welchem dieser Bericht gipfelt, ist bekanntlich lediglich eine in die Form eines Gesetzes gekleidete Codifikation der bestehenden, auf die Ministerial-Verordnung vom Jahre 1870 beruhenden Praxis in Beziehung auf ausnahmsweise Erleichterungen bei Durchführung des Volksschulgesetzes. Die Klage hierüber war denn auch das Leitmotiv aller der Reden, welche zu Gunsten des Lienbacher'schen Antrages in seiner ganzen ungeschwächten schulfeindlichen und föderalistischen Tendenz gehalten wurden. Graf Friedrich Schönborn, welcher als erster Redner gegen den Majoritäts-Antrag zu Worte kam, präludirte dieses Thema, welches von den nachfolgenden Rednern: Tomaschek, Graf Falkenhayn, Graf Leo Thun und Fürst Karl Schwarzenberg in mehr oder minder mißlungenen Variationen zum Besten gegeben wurde.

Die längste Rede hielt natürlich Graf Leo Thun, welcher heute seinen siebzigjährigen Geburtstag begeht und zur Feier desselben eine Rede von solcher Langweiligkeit hielt, daß sich im Verlaufe derselben das Haus nahezu leerte. In sehr gelungener Weise plaidirte Exminister v. Hasner, der Vater des Volksschulgesetzes, für den Majoritätsantrag. Auch die an interessanten historischen Deductionen reiche Rede des Prof. Constantin Höfler verfehlte nicht, einen bedeutenden Eindruck zu machen. Baron Hye betonte zumeist das juristische und staatsrechtliche Moment. Morgen werden noch die Berichterstatter und, wie man vermuthet, auch der Unterrichtsminister sprechen.

Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Westbahnvorlage in dritter Lesung an. Die Abstimmung erfolgte durch Namensaufruf. Von der Rechten waren nur 133 Abgeordnete anwesend, da zahlreiche Mitglieder der Rechtspartei sich freiwillig absentirt hatten, um nicht für die Vorlage stimmen zu müssen. Um so bedauerlicher ist es, daß auch von der liberalen Partei eine große Anzahl von Mitgliedern fehlte; denn wenn dieß nicht der Fall gewesen wäre, wäre die Vorlage unzweifelhaft bei der dritten Lesung abgelehnt worden.

Vermischtes.

— (Vermählung des Kronprinzen.) Die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Stephanie von Belgien findet am 10. Mai statt.

Locale Nachrichten.

— (Probewahlen.) Wie aus einem Eingesendet in unserem heutigen Blatte ersichtlich ist, veranstaltet das Centralwahlcomité anläßlich der am 25., 26. und 27. April d. J. stattfindenden Ergänzungswahlen in den Gemeinderath, getreu einer langjährigen Gepflogenheit, auch heuer wieder Probewahlen. Wir haben im Laufe der Zeit schon wiederholt Gelegenheit gehabt, auf die hohe Wichtigkeit der Probewahlen überhaupt und ihre specielle Bedeutung für unsere Verhältnisse hinzuweisen und wir dürfen wohl annehmen, daß die richtige Erkenntniß hierüber in den Kreisen der liberalen Wählerschaft bereits eine allgemeine geworden ist. Die Probewahlen sollen die erwünschte Gelegenheit bieten, Candidaten kennen zu lernen, sich über geeignete Persönlichkeiten rückhaltslos zu besprechen; hier ist der Ort, wo die Wünsche der Einzelnen zum Ausdrucke kommen können und sollen. Steht aber einmal das Resultat der Probewahl fest, dann ist es die ernste Pflicht jedes Wählers, an den aufgestellten Candidaten, unbekümmert um jede persönliche Anschauung, unverbrüchlich festzuhalten. Es ist also einleuchtend, daß eine möglichst zahlreiche Betheiligung bei den Probewahlen ebenso im Interesse der Wähler als der Gewählten gelegen ist und vor Allem ist sie aber der Sache selbst förderlich, weil dieß allein die Möglichkeit bietet, daß nicht aufgedrungene, sondern aus der freien Bestimmung der Wähler hervorgegangene Candidaten Mandate erhalten und weil gut besuchte Probewahlen die sicherste Gewähr geben, daß der erwünschte Erfolg auch bei der Hauptwahl nicht ausbleiben werde. Unsere Gegner lieben es, die Candidaten meist in geheimen Conventikeln der Führer zusammenzustellen und dann diese der Wählerschaft einfach zu decretiren; die Candidaten der liberalen Partei aber sollen aus der freien Initiative der Wähler bei der Probewahl aufgestellt werden. Alle liberalen Wähler mögen sich demnach die hohe Bedeutung der Probewahlen vor Augen halten und die kleine Mühe nicht scheuen, an den bestimmten Abenden dabei zu erscheinen. Jedermann soll bedenken, daß es sich hier um durchaus nichts Nebensächliches, vielmehr um eine ernste und wichtige Angelegenheit handelt, welche rege und allseitige Theilnahme vollauf verdient.

— (Aus der Schule geschwatzt.) In einem längeren Artikel über Bezirkshauptmann von Vesteneck war unlängst im „Slov. Nar." nebenher den slovenischen Abgeordneten ziemlich unverblümt die Wahrheit gesagt und ihnen zu Gemüthe geführt worden, daß sie von der Regierung höchstens die Versetzung eines Beamten, aber nichts von den wirklichen Forderungen der slovenischen Nation zu erreichen vermögen. Die betreffenden Ausführungen scheinen die Herren Abgeordneten Sloveniens in Wien etwas unangenehm berührt zu haben. In einer sehr langathmigen „Aufklärung" sucht nun Dr. Vošnjak sich und seine Collegen im „Slov. Nar." von dem Vorwurfe der Unthätigkeit und Erfolglosigkeit rein zu waschen. Der Artikel kommt uns zu spät

zu, um heute noch ausführlicher von ihm Notiz zu nehmen, wir behalten uns aber einige Bemerkungen hierüber für nächstens vor, da er manche werthvolle Geständnisse über die Stellung und das Treiben der nationalen Abgeordneten enthält.

— (Arithmetischer Humbug.) Unsere slovenischen Politiker lieben es bekanntlich seit jeher, statt gewichtiger Argumente sich auf Massen und Zahlen zu berufen, völlig unbekümmert, ob dieselben in einem gegebenen Falle überhaupt etwas beweisen oder nicht. So verstieg sich neulich wieder „Slov. Narod" zu recht wunderlichen Schlüssen über die Gemeinderathswahlen, von dem Resultate der Volkszählung ausgehend, wornach in Laibach drei Viertel der Bewohner sich zur slovenischen und nur ein Viertel zur deutschen Umgangssprache bekannt habe. Bei dieser Sachlage, argumentirt der nationale Arithmeticus, sei es doch ein offenbares Unrecht, daß Laibach eine deutsche Gemeindevertretung habe und bei nur einiger Anstrengung müsse dieselbe eine slovenische werden. Nun, lassen wir die Richtigkeit des Volkszählungs-Resultates bei Seite, obwohl ja der zu Gunsten des Slovenischen geübte Terrorismus offenkundig war, aber wie irrig ist auch dann noch die Anwendung auf die Gemeindevertretung. Bekanntlich ist bei den Laibacher Gemeinderathswahlen noch nicht das allgemeine Stimmrecht eingeführt, sondern es wird nach einem bestimmten Census gewählt. Nicht die Bewohner der Stadt als solche, sondern nur die wahlberechtigten unter ihnen sind also für die Zusammensetzung der Stadtvertretung zunächst maßgebend. Unter den steuerzahlenden Wählern aber wird sich das Verhältniß zwischen denen mit deutscher und slovenischer Umgangssprache ganz anders stellen, als wie ein Viertel zu drei Vierteln! Allein auch darin liegt noch nicht der ausschließliche Schwerpunkt. Die Wähler gruppiren sich sowenig als die Candidaten und der Gemeinderath selbst, nicht lediglich nach dem Gesichtspunkte der deutschen und slovenischen Umgangssprache, sondern bei den Gemeinderathswahlen handelt es sich für die Wählerschaft auch recht sehr darum: Soll in der städtischen Verwaltung noch künftig, wie seit Jahren einerseits Ordnung und Sparsamkeit, andererseits umsichtige und thatkräftige Initiative zur Herstellung neuer Anlagen und Verbesserungen herrschen, oder soll wieder die kostspielige und dabei erfolglose Wirthschaft platzgreifen, wie selbe zur Zeit der nationalen Gemeinderathsmajorität unseligen Angedenkens geherrscht; soll die Verwendung der Anlehensgelder, welche die Stadt der bisherigen liberalen Gemeindevertretung verdankt, bei den Männern belassen werden, die hiefür durch ihre Kenntnisse und ihren Eifer volles Gewähr bieten, oder soll sie etwa in Hände kommen, welche einer solchen Aufgabe in keiner Richtung gewachsen wären; soll im Unterrichtswesen die deutsche Sprache die gebührende Pflege finden oder soll auch hier ein beschränkter und fanatischer nationaler Standpunkt platzgreifen, mit einem Worte: soll die Gemeindevertretung der Landeshauptstadt vom Geiste des Fortschrittes, emsiger Arbeit und friedlicher Entwicklung beseelt sein, oder soll sie jemals wieder zum Tummelplatz nationaler Hetzereien werden, zu verderblichen Parteimanövern sich ausnützen lassen, und die städtische Verwaltung nicht nach den Interessen der Gesammtheit, sondern nach den Plänen einer unduldsamen und ehrgeizigen Coterie geleitet werden. Solcher Art sind die Erwägungen, die sich die Wählerschaft bei den Gemeinderathswahlen vorhält; darum stimmen nicht nur alle Wähler mit deutscher Umgangssprache, die im ersten und zweiten Wahlkörper schon an sich die Majorität bilden, seit Jahren wohl fast ausnahmslos für die liberalen Candidaten, sondern auch gar Manche mit slovenischer Umgangssprache, die zwar ihre Sprache hochhalten, die aber sich dabei genug offenen Blick bewahrt haben, um die Zügel der städtischen Verwaltung lieber in den Händen der langbewährten bisherigen Majorität, als einer fanatischen, ehrgeizigen Clique zu geben, und die eben eingedenk sind, daß hier wichtige materielle Interessen auf dem Spiele stehen, die nimmermehr unter dem engherzigen Gesichtspunkte der Sprachenfrage eine gedeihliche Lösung finden könnten. Die Rechnung mit den drei Vierteln und einem Viertel ist also für die Gemeinderathswahlen in jeder Richtung eine falsche, und thut die Laibacher Wählerschaft ihre Schuldigkeit, wie seit langen Jahren, so auch heuer, woran bei der musterhaften Disciplin und dem oft bewährten Eifer derselben nicht im Geringsten zu zweifeln ist, so werden auch bei den bevorstehenden Gemeinderathswahlen die liberalen Candidaten als Sieger hervorgehen und die Majorität der Stadtvertretung wird eine unveränderte bleiben. Das ist mit aller Zuversicht zu erwarten, und ein Glück für die Stadt und ihre Bewohner, daß dem so ist.

— (In der Schulaufsicht bei den Mittelschulen in Krain) ist abermals eine Veränderung eingetreten. Landesschul-Inspector Dr. Zindler wurde seiner Function enthoben und damit unter Belassung der Leitung des hiesigen Gymnasiums Director Smolej betraut. Wenn wir bei diesem Anlasse auch zunächst den Abgang Dr. Zindler's bedauern, der die Erwartungen, die wir seiner Ernennung entgegenbrachten, glänzend gerechtfertigt und sich bei jedem Anlasse als ein ebenso gesinnungstüchtiger, wie fachlich ausgezeichneter Schulmann bewährt hat, so glauben wir doch vom Director Smolej ebenfalls eine unabhängige, eifrige und fachmännische, tüchtige Vertretung der ihm anvertrauten Interessen erwarten zu dürfen. Derselbe lebt lange genug in Krain und hat eine zu reiche pädagogische Erfahrung, als daß er im Zweifel sein könnte, welcher Weg bei uns im Lande zum Wohle der Jugend und zur Förderung der Wissenschaft der einzig mögliche und ersprießliche ist. Von nationaler Seite wurde die Ernennung Smolej's nach einigen Stimmen mit Befriedigung, nach anderen mit Mißvergnügen aufgenommen. Das wundert uns kaum. Daß Smolej als gewiegter Schulmann bekannt ist, das genügt nicht, das ist selbst auf einem solchen Posten, wo fachliche Befähigung gewiß die nothwendigste Voraussetzung bildet, ganz Nebensache. Die Nationalen verlangen eben überall nur blinde Parteigänger, und da der neue Schulinspector im politischen Leben bisher niemals hervorgetreten ist, sind die verschiedenen Meinungen begreiflich. Wenn „Sl. Nar." dabei pathetisch ausruft: Der Unterrichtsminister wollte auf diesem Posten keinen nationalen Professor haben, so mag er wohl im Rechte sein. Aber welcher österreichische Unterrichtsminister könnte es verantworten, auf wichtige fachmännische Posten nationale Professoren zu berufen, so lange diese nur zu häufig der Objectivität, der wissenschaftlichen Unbefangenheit vollständig entbehren und in erster Linie immer einseitige nationale Parteimänner sind, und die Pläne der Partei unbedenklich den Interessen der Schule und des Unterrichtes voranstellen.

— (Höchster Schwindel.) „Sl. Nar." ließ in einer „Original-Correspondenz" aus dem Gottschee-Reifnitzer Bezirke die Nachricht erscheinen, daß Bezirkshauptmann Vesteneck nach Gottschee übersetzt sei. In dieser Correspondenz wird zugleich ein Schmerzensschrei über diese Maßregel ausgestoßen und um Gotteswillen gebeten, daß dieselbe nicht ausgeführt werde. Die Sache liest sich in der That so, als ob der Artikel wirklich aus diesem Bezirke dem Blatte zugekommen wäre. Und doch ist diese Notiz durch und durch eine schwindelhafte. Weder war das fragliche Gerücht im Gottscheer Bezirke verbreitet, noch hat Jemand von dort her dem „Sl. Nar." eine Mittheilung geschickt, sondern es unterliegt nicht dem mindesten Zweifel, daß der Aufsatz im Redactionsbureau des „Narod" fabricirt wurde, es wäre denn, daß der bekannte Reifnitzer Pater Klun von Wien aus „Original-Correspondenzen" aus dem Gottschee-Reifnitzer Bezirke von Stapel läßt. Mit dergleichen Kniffen werden die Leser des „Narod" dupirt, dessen Hauptforce überhaupt in fingirten Correspondenzen besteht, die zumeist auf den Schulbänken in Laibach das Licht der Welt erblicken.

— (Slovenische Reclame für die deutsche Sprache.) „Slov. Nar." huldigt neuerer Zeit wider Willen dem Deutschthume. Die gewiß ausgiebige Thätigkeit der slovenischen Blätter hält er zur Vertretung der nationalen Sache nicht mehr für genügend, sondern empfiehlt dem nationalen Publikum auf das Wärmste die Unterstützung deutscher Blätter, welche hier für Slovenien Propaganda machen sollen, darunter in erster Reihe die neue „Untersteirische Post", weiters aber auch die „Tribüne", welches autonomistische Blatt die slavischen Ansprüche vertritt und auch oft schon für die Slovenen seine Stimme erhob! Wir haben nichts dawider, daß die Lectüre deutsch geschriebener Blätter den Slovenen empfohlen wird, nur müßte „Narod" auch dafür sorgen, daß die deutsche Sprache als obligater Lehrgegenstand in den Volksschulen eingeführt werde, damit sich der Leserkreis für solche Blüthen der Journalistik, wie es etwa die „Tribüne" ist, erweitere. Letztere nimmt jeden Schimpfartikel slovenischer Correspondenten gegen Gesinnungsgegner mit Vorliebe auf, was „Narod" in der Blume „die Stimme für die Slovenen erheben" nennt. Wir sehen nicht ein, warum „Narod" die ähnliche Verdienstlichkeit der „Laibacher Zeitung" übersieht und warum er nicht auch deren Lectüre empfiehlt! Wozu denn in die Ferne schweifen?

— (Unzufriedenheit im nationalen Lager.) Graf Hohenwart ist nahe daran, bei den Nationalen in Ungnade zu fallen. Die Prahlhanse des „Slov. Nar.", welche mit kaninchenartiger Fruchtbarkeit Abhandlungen über die Volkszählung und über die durch Letztere constatirte Bedeutung der slovenischen Nation produciren und voll Geringschätzung gegen das Deutschthum in Krain die Zukunft Sloveniens in den herrlichsten Farben ausmalen, heulen und winseln darüber, daß ihr Schutzpatron Graf Hohenwart, auf den sie nebst Cyrill und Method die meisten Hoffnungen gesetzt zu haben scheinen, nichts für die slovenischen Schmerzen thue, weil sie ihm zu geringfügig scheinen. Ja es hat sich sogar ein kleiner Krieg zwischen dem genannten Blatte und dem „Slovenec" darum erhoben, weil Pater Klun die Vorwürfe gegen Hohenwart als ungerechtfertigt und unklug bezeichnete, sich darauf berufend, daß Letzterer zwar Alles für die Nation thue, doch nicht die Gewohnheit habe, stets zu „nergeln". Die dießfällige Controverse zwischen dem edlen slovenischen Dioscurenpaare ist nicht interessant genug, als daß wir uns weiter damit befassen könnten. Doch wollen wir immerhin diese Unzufriedenheit im nationalen Lager constatiren und, wenn wir schon aufrichtig sein wollen, zugeben, daß Graf Hohenwart seinen slovenischen Parteigenossen, welchen er doch sein Mandat verdankt, allerdings etwas unangenehm wird, wenn er einen näheren Contact mit ihnen, wohl nach dem Grundsatze „odi profanum vulgus", vermeidet.

— (Zeichen der Zeit.) Wie verschiedene Blätter berichten, hat sich das Unterrichtsministerium für den Fortbestand der Franziskanernothschule in Stein ausgesprochen. Wir haben es hier wieder mit Einem jener kleinen Geschenke zu thun, welche die Freundschaft zwischen dem Ministerium und den Abgeordneten „Sloveniens" befestigen. Mit den bestehenden Schulgesetzen jedoch läßt sich diese Entscheidung schwer vereinigen. Dieselben schreiben vor, daß die Lehrer an öffentlichen Schulen die Lehrbefähigung nachweisen müssen, und man sollte überdieß glauben, daß gerade die Schule Eines der bedeutendsten Orte Krains so eingerichtet sein sollte, daß ein ersprießlicher Unterrichtserfolg verbürgt sei. Statt dieß an-

zustreben, wird die Schule in Stein auch weiterhin noch Lehrern überlassen, welchen die Fähigkeit, einen den Anforderungen der Jetztzeit entsprechenden Unterricht zu ertheilen, total abgeht, und welche nicht einmal den Versuch unternehmen, die Lehrbefähigung durch Ablegung der dießfälligen Prüfungen sich zu erwerben. Wir bedauern die Bevölkerung der Stadt Stein, welche, durch clerikale Einflüsse verleitet, selbst um Belassung der Klosterschule petitionirte, daß es dort in Bezug auf den Schulunterricht auch weiterhin noch schlechter bestellt sein soll, als in der unbedeutendsten Dorfschule am Lande. Ritter v. Schneid, der neue Schutzengel von Stein, hat wahrlich wenig Grund, auf diesen Erfolg seiner Agitation zu Gunsten der P. P. Franziskaner stolz zu sein.

— (Der Ausschuß des constitutionellen Vereines) in Laibach hat sich constituirt. Zum Obmanne wurde Dr. v. Schrey, zum Obmannstellvertreter Dr. Suppan erwählt. Der Ausschuß ist sofort in Betreff der Gemeinderathswahlen der Landeshauptstadt insoweit in Action getreten, als er die Veranstaltung der Probewahlen veranlaßte. Die Candidatenaufstellung wird sohin von den Wählern selbst zu erfolgen haben, deren richtiges Urtheil gewiß auch heuer Männer in den Gemeinderath berufen wird, welche ihr Mandat zum Wohle der Stadt nach den Principien der dermaligen Gemeinderathsmajorität ausüben werden.

— (Deutscher Schulverein.) Die Leitung dieses Vereines ist bemüht, die nach den geänderten Satzungen einzuführende Organisation nach Ortsgruppen möglichst rasch durchzuführen. Jede dieser Ortsgruppen wird nach dem Vereinsgesetze als eigener Verein behandelt und muß daher die im Vereinsgesetze vorgesehenen Statuten der Behörde vorlegen. Damit nun einerseits die nöthige Einheitlichkeit in den Ortsgruppen hergestellt und denselben andererseits durch die besondere Abfassung von Statuten für jede Gruppe nicht überflüssiger Zeit- und Müheaufwand erwachse, wird von dem Vereinsausschusse ein Musterstatut ausgearbeitet. Dieses, sowie die sonstigen für die Ortsgruppen wünschenswerthen Drucksorten werden den Vertrauensmännern des Vereines in den nächsten Tagen zugesendet werden. Bis zu diesem Zeitpunkte wird es sich empfehlen, mit den einleitenden Schritten zur Bildung der Ortsgruppen zuzuwarten.

— (Personalnachrichten.) Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Inneren hat den Bezirkshauptmann in Littai, Dr. Julius Ritter Fränzl v. Vesteneck, auf eine in Steiermark erledigte Bezirkshauptmannsstelle mit der Dienstes-zuweisung bei der Statthalterei in Graz versetzt. Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Oberfinanzrath in Laibach August Dimitz zum Conservator der Centralcommission zur Erhaltung und Erforschung von Kunst- und historischen Denkmalen für Krain ernannt.

— (Selbstmord eines Lehrers.) Der Lehrer an der hiesigen evangelischen Schule, Herr Vincenz Grum, hat sich Sonntag um 3 Uhr Morgens auf einer Bank in der Sternallee durch einen in's Herz gerichteten Pistolenschuß getödtet. Der Grund, welcher ihn zum Selbstmorde trieb, wird in zerrütteten finanziellen Verhältnissen gesucht.

— (Die Ausstellung des großen Festzugswerkes im Redoutensaale) wurde über vielseitig geäußerten Wunsch verlängert. Dieselbe wird erst morgen Sonntag, Nachmittags zwei Uhr definitiv geschlossen und ist daher noch heute von 10 bis 4 Uhr und morgen Früh schon von 8 Uhr an zu besichtigen.

— (Landschaftliches Theater.) Die beste Vorstellung in der abgelaufenen Woche, wir können sagen, in der abgelaufenen Saison, war jene der Grillparzer'schen „Ahnfrau". Herr v. Balajthy, welcher die Gunst des Laibacher Publikums durch zwei Jahre im vollsten Maße genossen, hätte sich durch keine andere Rolle ein schöneres Gedenkblatt einlegen können, als durch seinen bis in's Detail künstlerisch ausgearbeiteten „Jaromir". Der Mangel an Raum gestattet uns nicht, eine ausführliche Kritik über diese Musterleistung zu üben, es sei nur gesagt, daß Herr v. Balajthy am Schlusse der Vorstellung nicht weniger als siebenmal gerufen wurde. Auch die übrigen Darsteller Leisteten lobenswerthes, nur Herr Bocka (Borotin) übertrieb im höchsten Maße und scheint von dem irrigen Wahne befallen zu sein, daß der Ausspruch des Wortes „Löwe" gleichsam ein schaudererregendes Brüllen erfordert.

— (Chor-Benefice.) Morgen findet die letzte Theatervorstellung in dieser Saison statt. Dieselbe geht zum Benefice des Chorpersonales in Scene. Gegeben wird das treffliche (für hier Novität) zweiactige Lustspiel: „Die Neuvermählten" von Björnson, sowie eine Gesangsakademie, an welcher sich die Herren Baum, König und Brakl, sowie die Damen Stella und Erl betheiligen. In Anbetracht des humanen Zweckes — wer kennt nicht die Leiden eines Choristen — wurde auch die Mitwirkung der Militärcapelle zugesagt. Das interessante Programm, sowie der wohlthätige Zweck lassen auf ein volles Haus schließen.

— (Insectenregen in Krain.) Nach dem letzten bedeutenden Schneefalle in der Nacht von Faschingdienstag auf Aschermittwoch zeigte sich in der Moräut'scher Pfarre die frisch gefallene Schneedecke mit noch lebenden schwarzbraunen Käferlarven stellenweise dicht bedeckt. Diese ungewöhnliche Erscheinung gab dem Landvolke zu allerlei abergläubischen Deutungen Veranlassung. Sie findet jedoch ihre natürliche Erklärung darin, daß die Larven des sogenannten Schneekäfers Telephorus fuscus Schäff. sich oft schon im Monate Februar auf Aeckern und Feldwegen in großer Menge entwickeln, bei plötzlich eintretendem Thauwetter, was dießmal in den vorhergegangenen Tagen der Fall war, kommen sie aus der Erde hervor, durchwühlen den Schnee und kriechen auf demselben herum. Ihre Erscheinung liegt wohl den meisten sogenannten Insectenregen zu Grunde. Auch in der Umgebung von Laibach kommt die bei drei Centimeter lange, drei Millmeter breite, unten platte sammetschwarze Larve mit drei Paar Füßen und starken Freßzangen gleich nach dem Schmelzen des Schnees auf Feldern häufig vor, sie nährt sich von Schnecken und jungen Regenwürmern. Der entwickelte Käfer erscheint erst im Juni und ist ein sehr nützliches Insect, indem er die Blattläuse vertilgt. Sein Name Schneekäfer rührt eben vom Auftreten der Larve auf dem noch die Erde bedeckenden Schnee her. Eine ähnliche Erscheinung wie heuer im Moräut'scher Thale rief am 2. Februar 1858 im Dorfe Techaboi in der Pfarre Hl. Kreuz bei Thurn-Gallenstein eine große Panique unter der Landbevölkerung hervor. Am 7. März des nämlichen Jahres wiederholte sich dieses Naturereigniß bei heftigem Schneegestöber in der Umgebung von Techaboi.

— (Die Triglavseen.) Unter diesem Titel ist eine topographische Schilderung der im Triglavstocke befindlichen Alpenseen, welche eine der großartigsten Alpenscenerien bilden, von Prof. Dr. Joh. Frischauf im Jahrbuche des österreichischen Touristenclubs erschienen. Zwei sehr gelungene Illustrationen bilden eine sehr willkommene Beigabe, die eine mit dem schwarzen See ober dem Ursprunge der Sabiza, die andere mit dem auf Kosten des genannten Clubs errichteten Touristenhause am Rande des Doppelsee's unter der Tičerca, es führt den Namen „Erzherzog Franz-Ferdinands-Schutzhaus."

— (Die Idrianer Spitzen-Klöppelschule) wurde im Schuljahre 1879/80 von 123 Zöglingen besucht, wovon 32 vom Vorjahre übernommen wurden und 91 neu hinzugekommen sind. Am Ende des Schuljahres verblieben noch 55 Schülerinnen, von denen sich 32 zur Fortsetzung des Cursus gemeldet und 23 die Fachlehranstalt verlassen haben, um sich mit Spitzen-Klöppelarbeit fortzubringen. Der Unterricht wurde von einer Lehrerin und einer Aushilfslehrerin besorgt, die betreffenden Remunerationen von 500 fl. und 180 fl. übernahm das Ackerbauministerium, hiezu kommt noch eine Landessubvention von 250 fl. und ein Beitrag der Stadtgemeinde Idria mit 50 fl. Zwei Schülerinnen wurden vom Handelsministerium als Stipendistinnen zur höheren Ausbildung in der Anfertigung von Spitzen nach Wien einberufen. Allgemeine Anerkennung haben die von der Idrianer Schule verfertigten Spitzenmuster für die dießbezügliche Sammlung des Handelsministeriums und die Arbeiten für die Specialausstellung der Section Austria des deutsch-österreichischen Alpenvereines in Wien gefunden. Möge diese so gedeihlich wirkende Schule von der Katastrophe, welche der Spitzenklöppelei durch eine in jüngster Zeit in Paris erfundene Spitzenklöppel-Maschine zu drohen scheint, verschont bleiben.

— (Zum Selbstunterrichte in der französischen Sprache) empfehlen wir Professor Marc Hönigsberg's Methode, beziehungsweise dessen im heutigen Inseratentheile enthaltene Annonce zur gefälligen Beachtung.

Eingesendet.

Probewahlen!

Das gefertigte Comité beehrt sich hiemit zu den anläßlich der bevorstehenden **Gemeinderathswahlen** zu veranstaltenden **Probewahlen** einzuladen.

Dieselben finden statt:

Für den dritten Wahlkörper:
Mittwoch den 13. April, Abends 7 Uhr.

Für den zweiten Wahlkörper:
Mittwoch den 13. April, Abends 8 Uhr.

Für den ersten Wahlkörper:
Donnerstag d. 14. April, Abends 8 Uhr.

Die Versammlungen, um deren **pünktlichen** und **zahlreichen** Besuch Seitens der Herren verfassungstreuen Wähler dringend gebeten wird, werden im **ebenerdigen Clubzimmer der Casino-Restauration** abgehalten. 480

Laibach, am 6. April 1881.

Vom Central-Wahlcomité des constitutionellen Vereines.

Verstorbene in Laibach.

Den 1. April. Josefa Koller, Beamtenswitwe, 64 J., Zoisstraße 2, Lungenlähmung. — Apollonia Černe, Metzgergehilfens-Tochter, 14 M., Petersstraße 37, Fraisen. — Josef Krapež, Taglöhner, derzeit Sträfling, 32 J. (Strafhaus), Castellgasse Nr. 12, Tuberkulose.

Den 3. April. Heinrich Novak, gewes. Hausbesitzer, 61 J., Römerstraße Nr. 16, Zehrfieber.

Im Civilspitale. Den 29. März. Andreas Hribar, Inwohner, 52 J., Tuberculosis pulmonum. — Den 30. März. Vincenz Pucihar, Arbeiterinssohn, 3 M., Froschgasse 5, Fraisen. — Den 1. April. Thomas Vode, Inwohner, 36 J., Enteritis. — Maria Bizjak, Inwohnerin, 60 J., Beinfraß. — Den 2. April. Ursula Zurga, Taglöhnerin, 54 J., Erschöpfung der Kräfte. — Agnes Ramousch, Bauführersgattin, 52 J., Lungenblutung.

Telegraphischer Cursbericht

am 7. April.

Papier-Rente 76·32. — Silber-Rente 77·—. — Gold-Rente 93·55 — 1860er Staats-Anlehen 132·50. — Bankactien 815. — Creditactien 296·90. — London 117·55. — Silber —.—. — K. k. Münzducaten 5·53. — 20-Francs-Stücke 9.31.

Witterungsbulletin aus Laibach.

April	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
	Tagesmittel	Tagesmittel	Maximum	Minimum		
1	733·4	+ 6·7	+ 8·8	+ 3·5	5·8	Trübe, regnerisch, kein Sonnenblick, Südwestwind.
2	727·3	+ 10·7	+ 13·3	+ 7·3	1·4	Vormittags Regen, trüber Tag.
3	727·8	+ 11·7	+ 15·3	+ 8·4	6·5	Nachmittags und Abends Regen, trübe.
4	730·8	+ 9·8	+ 16·3	+ 5·8	0·0	Trübe, schwacher Ostwind.
5	733·5	+ 5·9	+ 8·8	+ 3·3	0·0	Unfreundlich, kühl.
6	729·4	+ 9·0	+ 12·6	+ 4·8	0·7	Wechselnde Bewölkung, Abends Regen.
7	730·7	+ 10·8	+ 14·0	+ 11·0	0·5	Trübe, regnerisch. Barometer im Steigen.

Wäsche-Fabrik

des (432) 6—1

A. POPOVITS,

Wien, II., Praterstraße 32,

versendet mit Nachnahme unter strengster Solidität:

Herren-Hemden aus englischem Shirting, glatt oder Faltenbrust, Stück à fl. 1.50, 2.— und fl. 2.50, aus färbigem Cretton Stück à fl. 1.50 und fl 2.—, **Herren-Unterhosen,** Leinen, à 80 kr., fl. 1.— und fl. 1 30, **Damen-Hemden** aus englischem Shirting, mit Stickerei, à fl. 1.—, fl. 1.50, 2.— und fl. 2.50, **Damen-Corsetts** mit Stickerei à fl. 1.—, 1.50, 2.— und fl. 2.50, **Damen-Hosen** à fl. 1.—, 1.30 u. fl. 1.75, **Damen-Mieder,** in Schwarz und Weiß, so auch **Kinder-Schürzen**

Wäsche für jedes Alter.

Socken und **Damen-Strümpfe,** das Dutzend zu fl. 3.—, fl. 4., fl. 5.— und fl. 6.—.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Reclamationen, welche nicht direct an mich innerhalb 3 Tagen nach Empfang der Waare gemacht werden, kann ich nicht mehr berücksichtigen. In Streitfällen unterwerfen sich beide Parteien in Gemäßheit des § 5 dem Bagatellverfahren.

Winter-Cur.

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

von

Franz Wilhelm,

Apotheker in Neunkirchen (N.-Oe.),

wurde bei Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- und Gelenksschmerzen, Magendrücken, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Mannesschwäche, Fluß bei Frauen, Skrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst und anderen Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungsschreiben bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.

Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 1 Gulden, Stempel und Packung 10 kr., zu beziehen.

Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken.

Zu haben in

Laibach bei Peter Lassnik;

Adelsberg: Ant. Leban, Apotheker; **Agram:** Sig. Mitlbach, Apotheker; **Brod:** Eug. Schrepel, Apotheker; **Graz:** J. Purgleitner, Apotheker, Brüder Oberranzmeyer, Wend. Trnkoczy, Apotheker; **Krainburg:** Carl Savnik, Apotheker; **Marburg:** Alois Quandest; **Möttling:** Fr. Wacha, Apotheker; **Rudolfswerth:** Dom. Rizzoli, Apotheker. (197) 27—18

Herbst-Cur. **Sommer-Cur.**

Frühjahrs-Cur.

Gegründet 1868.

Ausgezeichnet auf der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienstmedaille, sowie mit dem Ehrendiplom in Bern 1876.

Nur beim „Hans Sachs",

Wien, I., Lichtensteg 1.

Größtes Lager aller Sorten **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren,** geschmackvollst und dauerhaft gearbeitet, stets in großen Quantitäten vorräthig.

Eigene Erzeugung.

Auszug aus dem illustrirten Preiscourante.

Für Herren: 1 Paar Lasting-(Brunell-) **Stiefletten** mit starker Sohle von **2 fl. 75 kr.** bis **4 fl. 50 kr.** feinst, **Chagrinleder-Stiefletten** mit starker Doppel-Sohle von **3 fl. 50 kr.** bis **4 fl. 50 kr.** feinst, **Kidleder-(Hausschuhleder-)Stiefletten** mit starker Doppel-Sohle von **5 fl. 50 kr.** bis **6 fl. 50 kr.**

Für Damen: **Kalbleder-Stiefletten,** Doppel-Sohlen von **4 fl.** bis **6 fl.,** feinst, **Kidleder-Stiefletten** von **5 fl 50 kr.** bis **6 fl. 50 kr.** feinst.

Feinste Knaben-Faltenstiefeln mit Lackröhren v. **fl. 3** bis **4.50.**

Juchten-Röhrenstiefeln für Herren, 3fache Sohle, wasserdicht **fl. 12** bis **14.**

Kalbleder-Stiefletten mit Doppelsohlen von **fl. 4** bis **6.50,** feinst.

Große Auswahl aller Sorten **Ballschuhe** in Atlas, Englisch-Leder und Lack, für Herren und Damen stets vorräthig. — Reiche Auswahl aller Sorten **Strassen-, Promenade-** und **Spangenschuhe** in Lasting, Gems-, Handschuh- und Lackleder.

Provinz-Aufträge werden prompt und sorgfältig effectuirt. — Nichtconvenirendes umgetauscht. — Illustrirte Preiscourante mit genauer Anleitung zum Maßnehmen gratis und franco. (311) 20—15

Schuhlager „zum Hans Sachs"

Wien, I., Lichtensteg 1.

Eingesandt.

Die Resultate der ausgezeichneten Pulver, die Herr P. durch göttliche Eingebung zum Wohle der leidenden Menschheit zu bereiten so glücklich war, sind so mannigfach, daß sie jeder Beschreibung spotten. Die verschiedenen Leiden und Schmerzen eines (246)

Magenkranken,

die ich leider von A bis Z durchgemacht, sind wie durch Zauberkraft nach kurzem Gebrauch dieser Kur spurlos verschwunden. Meine geschwundene Kraft nahm zusehends wieder zu, Appetit und Stuhl wurden wieder normal, Stiche u. Blähungen im Magen, Krämpfe und Verschleimung hörten gänzlich auf. Meine Lebenszeit werde ich nicht aufhören, Herrn P. als meinen Lebensretter zu segnen und dankbaren Herzens zu gedenken.

Neutra (Ungarn)

Josef Abeles,

autorisirter Rabbiner und Hauptlehrer.

N. S. Alles Nähere über diese Kur und deren Einleitung befindet sich in der Broschüre „Magen- und Darmkatarrh", welche gegen Einsendung von 20 kr. in Postmarken durch Popp's Polyklinik in Heide (Holstein) versandt wird. Ein Auszug derselben kostenfrei.

Ein Beamter

in Laibach

übernimmt als Nebenbeschäftigung: Buchführung u. Correspondenz für Geschäftsleute. Offerte unter Chiffre „A. Nr. 28", poste restante Laibach oder an **F. Müller's Annoncen-Bureau in Laibach.** (429)

Krebsen

in größerem Quantum werden gekauft und wird bei Abschluß entsprechende Angabe geleistet.

Briefe an (412) 3—3

Fischhändler

Pospischal,

Wien,

I., Detailhalle.

L'Interprete

franz. Journal für Deutsche

The Interpreter

englisches Journal für Deutsche

L'Interprete

italienisches Journal für Deutsche

mit erläuternden Anmerkungen, alphabet. Vocabulaire u. Aussprachebezeichnung des Englischen u. Italienischen.

Herausgegeben von Emil Sommer.

Wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung obiger 3 Sprachen, namentlich für das Selbststudium; zugleich vorzüglichste, schon mit den bescheidensten Kenntnissen verwendbare franz., engl. u. ital. Lectüre. Wöchentlich 1 Nummer. Inhalt der 3 Bl. völlig versch. Quartalpreis jedes ders. (Post, Buchh. od. direct) nur 1 M. 75 (1 fl. 5 ö. W., 2 frs. 50), auch in Briefm. einsendbar.

Probenummern gratis.

Edenkoben (422) 2—2

(Rheinpfalz). **Die Expedition.**

Kaffee-Versandt.

Ceylon, grün,	pr. Kilo	1 Fl.	60 kr.
Java, gelb	„	„ 1 „	50 kr.
Java, Perl.	„	„ 1 „	30 kr.
Santos	„	„ 1 „	25 kr.
African, **Mocca** „	„	„ 1 „	20 kr.

Portofrei (nicht zollfrei) von 5 Kilo an (incl. Verpackung) geliefert gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Kaffee-Import-Geschäft

Luis Simon, Hamburg.

(409) 3—3

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen. Depositeur: Karl Kreikenbaum, Braunschweig. (376) 13—3

Kleiner Anzeiger.

Verkauft werden: Große Zinshäuser und Häuser mit Gärten in Laibach, Mahlmühle mit Sägewerk und Stampfen in Unterkrain, zwei Kaffeehausgeschäfte in Laibach.

Näheres in **F. Müller's Annoncen-Bureau in Laibach.** (425)

Gründliche Hilfe

für

Magen- und Unterleibs-Leidende.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theile in der **Reinigung** und **Reinhaltung** der **Säfte** und des **Blutes** und in der Beförderung einer **guten Verdauung.** Dies zu erreichen ist das **beste** und **wirksamste Mittel**

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe **belebt** die gesammte Thätigkeit der **Verdauung,** erzeugt ein **gesundes** und **reines** Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich **Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen** ꝛc., ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

1 große Flasche 1 fl., halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe **wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.**

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag!

Ich habe im October 1878 von Ihrem „Dr. Rosa's Lebensbalsam" 1 Flasche gekauft, ich habe nämlich schon viele Jahre an Magenkrampf gelitten, was mich veranlaßte, einen Versuch zu machen.

Nach einer Zeit von 8 bis 14 Tagen hat sich dieses Leiden, Gott sei Dank, ganz verloren. Ich ersuche daher, mir vier Flaschen zu senden, um denselben als Hausmittel bei der Hand zu haben; ich kann dieses Mittel jedem derartigen Leidenden anempfehlen

Achtungsvoll ergebenst

Carl Popp, Strohhutfabrikant in Dresden.

Warnung.

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer, **überall ausdrücklich: Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragners Apotheke** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist

Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler" in Prag, Ecke der Spornergasse 205—III.

Laibach: G. Piccoli, Apotheker; J. Svoboda, Apotheker; Jul. v. Trnkoczy, Apotheker; Wilh. Mayr, Apotheker; **Rudolfswert:** Dom. Rizzoli, Apotheker; **Stein:** Josef Močnik, Apotheker.

Sämmtliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abcessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenksentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Aufliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insecten; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut ꝛc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. **In Dosen à 25 und 35 kr.**

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verläßlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.

1 Fläschchen 1 fl. ö. W. (115)

LEYKAM-JOSEFSTHAL,

Actien-Gesellschaft für Papier- und Druck-Industrie

in Graz.

Die

zehnte ordentliche General-Versammlung

der

Actionäre von Leykam-Josefsthal

findet

Sonntag den 8. Mai 1881 um 10 Uhr Vormittags in Graz im Locale der Gesellschaft, Stempfergasse Nr. 7, statt.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Rechenschaftsbericht und Vorlage der Bilanz pro 1880.
2. Bericht des Rechnungs-Revisions-Ausschusses pro 1880.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl von drei Verwaltungsräthen. *)
5. Wahl des Rechnungs-Revisions-Ausschusses.

Jene Herren Actionäre, welche bei dieser General-Versammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, werden eingeladen, ihre Actien mit den noch nicht fälligen Coupons bis **23. April l. J.** bei der Casse der Gesellschaft in Graz, Stempfergasse Nr. 7, oder bei dem Bankhause der Herren Felix Pfeiffer & Soehne in Wien, Wollzeile Nr. 10, oder bei der krainischen Escompte-Gesellschaft in Laibach zu hinterlegen, gegen Empfang der Legitimationskarte, auf welcher die Vollmacht bei Uebertragung des Stimmrechtes vom Actionär auszufüllen ist.

GRAZ, 4. April 1881.

Der Verwaltungsrath.

*) Die Neuwahlen finden statt für die durch Ablauf der Functionsdauer zum Austritt bestimmten Herren Carl Gallé, Jos. Krisper und J. Syz. Die austretenden Verwaltungsräthe sind nach den Statuten wieder wählbar.

§ 30. An der General-Versammlung können nur stimmberechtigte Actionäre theilnehmen. Abwesende können sich mittelst Vollmacht durch stimmfähige Actionäre vertreten lassen. Die Form der Vollmacht wird von dem Verwaltungsrathe bestimmt.

Minderjährige, Gemeinde-Corporationen und Gesellschaften werden durch ihre gesetzlichen Repräsentanten, Frauen durch Bevollmächtigte vertreten, auch wenn diese nicht selbst Actionäre sind.

§ 31. Diejenigen Actionäre, welche bei der General-Versammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben für je eine Stimme 10 Actien und zwar spätestens 14 Tage vor dem Tage der Abhaltung der General-Versammlung an den vom Verwaltungsrathe bezeichneten Orten zu hinterlegen.

§ 43 alinea 2. Die mit den nöthigen Erläuterungen in Druck gelegte Jahresbilanz kann 8 Tage vor der General-Versammlung von den stimmberechtigten Actionären in dem Gesellschaftsbureau in Empfang genommen werden.

(Nachdruck wird nicht honorirt.) 636

Eucalyptus-Mund-Essenz.

Desinficirend-antiseptisches Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und Schutzmittel gegen miasmatische Infection von **Dr. C. M. Faber.** — Die **Eucalyptus-Mund-Essenz** tilgt jeden üblen **Geruch aus dem Munde** augenblicklich und nachhaltig; ist ein sicheres Mittel gegen **Zahnweh** von cariösen Zähnen; **assanirt die Luft in Krankenzimmern** gründlich, erfüllt die Räume mit belebendem Duft. Die kaiserl. russische Regierung hat die **Eucalyptus-Mund-Essenz** in den öffentlichen Heil-Anstalten als Desinfectionsmittel der Krankenzimmer und als Heilmittel in parasitären Affectionen des Mundes und der Rachenhöhle eingeführt.

EUCALYPTUS-MUND-ESSENZ

Von **Dr. C. M. Faber** Leibzahnarzt weil. Sr. Majestät des Kaisers v. Mexiko.

Preis eines Flacons fl. 1.20 kr.

Vorräthig in allen renommirten Apotheken und Parfumerien der österr.-ungar. Monarchie und des Auslandes.

Haupt-Dépôt bei

FELIX GRIENSTEIDL

Wien, I., Sonnenfelsgasse 7.

In **Laibach** zu haben bei **C. Karinger** und **Ed. Mahr.** (349) 40—10

K. k. Priv. und **Marken-Schutz**

Prämirt 1878 PARIS.

☞ Bei allen unseren Depositeuren ist auch Dr. C. M. Faber's altberühmte, schon im Jahre 1862 zu London mit der grossen Preis-Medaille ausgezeichnete k. k. priv. Puritas-Mundseife zur hygienischen Pflege des Mundes und Conservirung der Zähne stets vorräthig.

Liebig's Kumys

(Steppenmilch)

ist laut Gutachten medicinischer Autoritäten **bestes, diätetisches Mittel** bei **Halsschwindsucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten).

Die Kumys-Anstalt, Berlin W., verläng. Genthinerstraße Nr. 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacons an. à Flacon 1 Mark 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Broschüre über Kumys-Cur liegt jeder Sendung bei. (427)

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Berliner WESPEN.

38.000 Exemplare!

Zu den beliebtesten Witzblättern Deutschlands gehörend.

Insertionspreis pro Zeile (36 Buchstaben)

nur 85 Pfennige.

Insertions-Aufträge zu adressiren an die Annoncen-Expedition

ADOLF STEINER,

Hamburg.

Diese Annoncen-Expedition hat den Inseratentheil dieses Blattes **gepachtet.** (328) 4—4

Wichtig für Ziegel-, Kalk und Cement-Fabrikation.

„System Wojaczek", (391) 5—5

patentirte

Ring-Kammeröfen mit **Ober-** u. **Unterfeuerung,** sowie Ableitung der Wasserdämpfe durch ein besonderes **Schmauch-System** für **Ziegel-, Kalk- und Cement-Fabrikation,** bei 3—3½ Ztr. Kohlenverbrauch pr. 1000 Stück **gut ausgebrannte Ziegel** ohne **Bruch,** ohne **Schmauchanflug** und **gutem Klang;** für **Klein-** und **Großbetrieb.** Auch **Umänderungen** aller Oefen in dieses System errichten wir unter günstigen **Zahlungsbedingnissen,** auch auf Ratenzahlungen, in kürzester Zeit. Uebernehmen auch die Erzeugung benannter Fabrikate in Accord. — **Referenzen** und **Prospecte** über **400 ausgeführte Objecte** durch das techn. Bureau von: Bau-Unternehmung, speciell für **Ziegel-, Cement-, Kalk-, Thonwaaren** und **Fabriks-Anlagen.**

Wien, Alserstrasse 38.

Kaiserl. königl. ausschl. privilegirtes

Patent-Schmuck - Besteck.

Das **Patent-Schmuck-Besteck** ist das Neueste, Eleganteste und Beste für den täglichen Gebrauch. Es ist unbedingt die schönste Zierde für jeden Haushalt. In jedes Stück der unten angeführten Bestecke, wie Messer, Gabel, Löffel ꝛc. ist ein prachtvoll gelungener **imitirter Edelstein,** wie: **Amethyst, Opal, Saphir, Rubin, Smaragd** u. s. w. eingefaßt. Sämmtliche nachstehend verzeichnete Waaren sind aus einem durch und durch **silberweißen** Metall erzeugt, welches selbst nach langjährigem Gebrauch die echte Silberfarbe behält. Für das Weißbleiben sämmtlicher nachstehend verzeichneter Gegenstände wird auf **10 Jahre garantirt.** Folgende 24 Stück **Patent-Schmuck-Tafelbestecke** kosten zusammen nur **fl. 3.75,** und zwar:

6 Stück Patent-Schmuck-Tafelmesser.
6 Stück Patent-Schmuck-Tafelgabeln.
6 Stück Patent-Schmuck-Speiselöffel.
6 Stück Patent-Schmuck-Kaffeelöffel.

Zusammen 24 St. für den **fabelhaft billigen Preis von nur fl. 3.75** nebst schriftlicher **Garantie** für Weißbleiben und guter Qualität. Bei gleichzeitiger Abnahme von 48 Stück dieser Bestecke liefern wir dieselben in praktischen, direct hierzu angefertigten Cartons, **für nur fl. 7 alle 48 Stück.** Außerdem empfehlen wir: **Patent-Schmuck-Suppenschöpfer, Stück 50 kr., Milchschöpfer, Patent, 35 kr.; Gemüselöffel, massiv, Patent, 45 kr.; große Präsentirtasse 90 kr.; 1 Milchkanne, mittelgroß, fl. 2.50; 1 Theekanne, mittelgroß, fl. 3; 1 Zuckerbüchse, façonnirt, mit Deckel, fl. 1.80; Zuckerbüchse feinst gravirt, fl. 2.40; Tafelleuchter, elegant, hoch, gothische Façon, 1 Paar fl. 2.25,** dieselben feinst gravirt **fl. 3.25; Pfeffer-** und **Salzbehälter 60 kr.; Essig-** und **Oel-Gestell,** 2theilig, mit geschliffenem Krystallglas **fl. 3.50,** 4theilig **fl. 4.75; Tischfeuerzeug-Pyramide fl. 1.20; Tabakdosen,** gravirt, mit Sprungdeckel, **fl. 1.25; Flaschenkorke** mit komischen Figuren, **3 Stück 60 kr.,** und noch tausend andere Gegenstände. 10 Jahre Garantie bei sämmtlichen Waaren sowohl für das Weißbleiben als auch für beste Qualität.

Bestellungen werden gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages prompt und gewissenhaft effektuirt und sind Briefe zu adressiren an

Blau & Kann,

General-Depositeure,

Wien, I., Heinrichshof.

NB. Hunderte von Dank- und Anerkennungsbriefen liegen in unserem Bureau zur öffentlichen Einsicht auf. Nachahmung und Fälschung wird gesetzlich bestraft. (390) 10—5

Stainzer Säuerling

„Johannes-Quelle",

nach Professor Maly's exacter Analyse reinster kochsalzhältiger, an kohlensaurem Kalke und Lithion reicher **Natronsäuerling. NB. Natürliches Mineralwasser ohne jegliche künstliche Beimengung.** Angenehmstes Erfrischungsgetränk und erprobtes Heilmittel in folgenden Krankheiten: **Katarrhen** der **Athmungs-** und **Verdauungsorgane,** bei Affectionen der **Harnorgane** und **Nieren,** bei **Gallensteinen** und **Leberanschoppungen,** bei **chronischen Rheumatismen** und **Gicht, Bleichsucht, Verdauungsbeschwerden, Knochenerweichung** ꝛc. ꝛc.

Füllung 1881 vorräthig bei Herrn Handelsmann **Peter Lassnik in Laibach.**

Anderweitige Bestellungen an die (420) 3—2

Graf Meran'sche Brunnenverwaltung

Stainz bei Graz.

Rasche und sichere Hilfe finden

Lungenkranke

sowie

Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutarme u. Reconvalescente

durch den **unterphosphorigsauren**

Kalk - Eisen - Syrup

des Apothekers **Jul. Herbabny** in **Wien.**

Die Wirkung dieses erprobten Heilmittels besteht in der raschen Herbeiführung eines **guten Appetites, gesunden Schlafes und allgemeiner Kräftezunahme** in Folge vermehrter Blutbildung, dabei schwinden die **Mattigkeit**, die **nächtlichen Schweiße**, der **Hustenreiz** in Folge leichterer Schleimlösung, und **heilen durch Verkalkung die angegriffenen Lungentheile.** Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Belehrung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer enthalten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

Bisher unerreicht in seiner Wirkung bei

Gicht und Rheumatismus,

bei **Nervenleiden** jeder Art, bei **Gesichtsschmerzen, Migräne, Hüftweh** (Ischias), Ohrenreißen, rheum. Zahn-, Kreuz- und Gelenkschmerzen, **Krämpfen, allgem. Muskelschwäche, Zittern, Steifheit der Glieder** in Folge von längeren Märschen oder vorgerückten Alters, **Schmerzen in verheilten Wunden, Lähmungen** 2c. ist der aus **Heilkräutern der Hochalpen** vom **Apotheker Jul. Herbabny** in **Wien** bereitete

Pflanzen - Extract

„Neuroxylin."

Das **„Neuroxylin"** dient als Einreibung und ist heute das anerkannt beste schmerzstillende Mittel. Zahlreiche Atteste von ärztlichen Capacitäten, von **Civil- und Militärspitälern,** Hunderte von **Dankschreiben,** sowie die **Aufnahme** dieses Präparates **in die Spitäler der österr.-ung. Armee** sind wohl die besten Bürgen für die **Vortrefflichkeit** dieses Heilmittels.

Preis 1 Flacon (grün emball.) **1 fl., die stärkere Sorte** (rosa emball., gegen Gicht und Lähmungen) **1 fl. 20 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.**

Ersuche stets ausdrücklich J. Herbabny's Präparate zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschlußkapsel **meinen Namen** in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit obiger **beh. protokoll. Schutzmarke** versehen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apoth. „zur Barmherzigkeit"

des **J. Herbabny,** Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depots in Laibach bei den Herren Apothek.: Josef Swoboda und Julius von Trnkoczy: in Triest bei Carlo Zanetti. (399) 12—4

Antiquitäten-

und Münzen-Einkauf.

Durch unsere Filialen und Verbindungen mit den größten Städten Europas und Amerikas sind wir in der Lage, **höchste Preise** zu zahlen für Kunstgegenstände, Münzen, Medaillen, alten Schmuck u. Dosen in allen Metallen, Porzellan, Fayencen, Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Emaillen, Bergkrystall-Arbeiten, alte Spitzen, Gobelins, Teppiche, Stoffe, Waffen, Rüstungen und Rüstungstheile, Möbel, Uhren u. s. w., ferner Ausgrabungen aus antiker Zeit.

Briefliche Offerten werden sofort schriftlich oder persönlich beantwortet. Für zur Ansicht eingesendete Antiquitäten oder Münzen folgt sofort der Betrag oder wird Nichtconvenirendes franco zurückgesendet. (379) 10—7

S. Egger & Comp.,

Wien, I., Kohlmarkt Nr. 8,

Eingang Wallnerstraße 1 (früher Herrengasse 5).

Eine Partie wasserdichte

Kautschuk-

Regen - Mäntel

sammt Kapuzen

Original englisch, in allen Größen, dieselben sind auf der einen Seite als Regenmäntel und auf der anderen Seite als **elegranter Ueberzieher** zu tragen, welche früher das **Vierfache** gekostet haben, versende ich, so lange der Vorrath reicht, entweder gegen Geldeinsendung oder per Postnachnahme um den noch nie dagewesenen Preis von nur

fl. 8.50 per Stück

und gebe ich noch außerdem bei größeren **Bestellungen** oder bei größeren **Lieferungen** einen entsprechenden **Rabatt.**

Alexander Hecht, (373)10-7

Wien, Stadt, Graben Nr. 26.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.) gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

Leberthran

von **Mich. Krohn & Co.** in **Bergen** (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apoth., k. k. Hoflieferant,

WIEN, Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Zu haben in allen renommirten Apotheken der Monarchie, in **Laibach** bei G. Piccoli und J. Svoboda, Apotheker. (382) 52—6

Mannesschwäche, Nervenzerrüttung,

geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.

Dr. Wrun's Peruin-Pulver

(**aus peruanischen Kräutern erzeugt**).

Das **Peruin-Pulver** ist einzig und allein dazu geeignet, um jede **Schwäche** der **Zeugungs-** und **Geburtstheile** zu beheben und so beim Manne die **Impotenz (Mannesschwäche)** und bei Frauen die **Unfruchtbarkeit** zu beseitigen. Auch ist es ein unersetzliches Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems. Bei durch **Säfte-** und **Blutverlust** bedingten **Entkräftungen** und namentlich bei durch **Ausschweifungen, Onanie** und nächtlichen **Pollutionen** (als alleinige **Ursachen** der Impotenz) hervorgerufenen **Schwächezuständen des Mannes,** wie auch bei **nervösem Zittern** in Händen und Füßen **sind hier die Mittel geboten,** durch welche der **unausbleibliche Erfolg** erzielt wird. — Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung **1 fl. 80 kr.**

Zu haben in **Laibach** bei **Erasmus Birschitz,** Landschaftsapotheker. General-Agent: **Al. Gischner,** dipl. Apotheker, Wien, II., Kaiser Josefstraße 14. (207) 30—23

6% königl. ung. Goldrente.

Nachdem die Convertirung der ungar. Goldrente seitens der **Rothschild-Credit-Anstalt-Gruppe** bereits als beschlossene Sache betrachtet werden darf, so ist ein bedeutendes Steigen in diesem Papier voraussichtlich, da alle neu an den Markt kommenden Anleihen zu verhältnißmäßig viel höheren Coursen ausgegeben werden, als ihn die Älteren einnehmen.

Käufe in diesem Papiere werden durch mich coulantest effectuirt und können die durch mich gekauften Papiere blos gegen eine **geringe Deckung** bei mir im Depot bleiben.

Ich halte ferner mein Haus für alle in das Bank- u. Börsenfach einschlagenden Geschäfte bestens empfohlen und stelle zur Durchführung von

Börse-Operationen,

welche durch meine Intervention bewerkstelligt werden,

Capitalien in jeder Höhe (400)

zu den **coulantesten** Bedingungen zur Verfügung. 6—4

Hermann Knöpfmacher's

Bank- und Commissionsgeschäft, Wien, I., Kärntnerstraße 14 und Seilergasse 9, 2. Stiege, 1. Stock.

Schon 15. April.	**Zweite Prämien-Verlosung**	Schon 15. April.

3% LOS-PFANDBRIEFE

der k. k. priv. Österr. Bodencredit-Anstalt.

Vorzüglichstes, billigstes und sicherstes der verzinslichen

Lospapiere.

Jedesmaliger Haupttreffer fl. 50.000.

Sechsmalige Verlosung im Jahre.

Zum **Tagescourse** gegenwärtig à fl. 100 erhältlich. Aus **I.** Verlosung am 1. Juni 1881 zur **Rückzahlung** fällige Obligationen à fl. 100 kaufe ich à fl. **125.**

PROMESSEN

à fl. 1 und 50 kr. Stempel.

Commissions- und Wechslergeschäft

A. L. Löwy, Wien, II., Asperngasse 2.

Ein- und Verkauf aller Gattungen Staatspapiere, Lose, Actien, Prioritäten, Valuten.

6—6 Börse-Aufträge werden bestens ausgeführt. 388

Dachpappe und Holzcement,

als feuersicher anerkannt in Qualität und Dauerhaftigkeit unübertroffen, sammt allem Zugehör, ferner:

schwarzen und rothen Dachlack,

welcher bis jetzt von keinem was immer für Namen habenden Dachanstrich übertroffen wurde, empfiehlt die

Fabriks-Niederlage

des

Franz Pesserl in Graz,

II., Friedrichgasse Nr. 8.

Eindeckungen mit **Dachpappe** und **Holzcement** werden nach Uebereinkunft im Accord übernommen. (408) 6—3

A. Bösendorfer's

Musikalien-Sortiment

und

grösstes Musikalien-Leih-Institut,

gegründet 1843,

jetzt: Wien, Kohlmarkt, Wallnerstraße 1.

Briefliche Aufträge prompt gegen Postnachnahme.

Abonnements-Bedingungen u. Kataloge auf Verlangen **gratis** und **franco.** (351) 10-9

Kaiserl. königl. ausschl. privil.

Wilhelm's flüssiges Pflanzen-Sedativ

„BASSORIN"

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,

das einzige, das durch eine hohe k. k. Sanitätsbehörde sorgfältig geprüft und sodann von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit einem ausschl. Privilegium ausgezeichnet wurde.

Dieses Mittel ist ein Präparat, welches, als Einreibung angewendet, heilsam, beruhigend, schmerzstillend, besänftigend wirkt in Nervenschwäche, Nervenleiden, Nervenschmerz, Körperschwäche, rheumatischen nervösen Gichtschmerzen, rheumatischen Schmerzen, Gliederreißen, Muskelleiden, Gesichts- und Gelenksschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenbrausen, Kreuzschmerzen, Schwäche der Glieder, besonders bei starken Anstrengungen auf Märschen (k. k. Militärs, Forstmänner), Seitenstechen, nervösen Krankheiten jeder Art, auch bei schon veraltetem Rheuma.

Ein Plätzerl sammt ärztlicher Anleitung kostet 1 fl. ö. W. Für Stempel nebst Verpackung 20 kr. separat.

Auch zu haben in

Laibach, bei Peter Lassnik;

Agram: Sig. Mitlbach, Apotheker; **Brod:** Fug. Schrevel, Apotheker; **Graz:** J. Purgleitner, Apotheker; **Wend.,** Trnkoczy, Apotheker. (199) 12—10

Krainische Escompte-Gesellschaft.

Haupt-Vertrieb der Laibacher Lose für Krain.

Während vom Jahre 1881 ab **alle 20 fl. Städte-Lose jährlich nur 1 Ziehung, Salzburger deren zwei haben,**

werden einzig

LAIBACHER LOSE

(431) 4—1

mit Haupttreffern von fl. 30.000, 20.000 und 15.000, geringster Treffer fl. 30,

dreimal jährlich gezogen.

Nächste Ziehung am **2. Mai,** Haupttreffer fl. 20.000!

Original-Lose zum billigsten Curse.

Bezugscheine gegen Anzahlung von **fl. 5** und 4 vierteljährigen Raten à fl. 5.

Wechselstube der Krainischen Escompte-Gesellschaft.

Die I. österreichisch-ungarische

Fichtennadel-Präparate-Fabrik

zu Steinerhof bei Kapfenberg in Steiermark

versendet ihre allgemein bekannten und beliebten Fichtennadel-Präparate, als: Bade- und Inhalations-Extracte, Liqueur, fleur de Sapin (Parfum), Cedernharz-, Thuja-, Fichtennadel- und Schmied-Seifen, Syrup, Harzbonbons, Pomade, Gicht- und Räucher-Papier, Aether, Alpen-Potpourri, Cedernharzfett- und Frostbeulen-Salbe nach allen Richtungen der Monarchie und des Auslandes. Die Herren Aerzte werden besonders auf das Fichtenzapfen-Oel zu Einreibungen und Inhalation aufmerksam gemacht. Preis-Courante gratis und franco. 398

H. v. Elpons.

Für Brust- und Lungenkranke!

Wilhelm's Schneeberg's Kräuter-Allop

von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (N.-Oe.)

Seit 25 Jahren gegen Erkrankung der Athmungsorgane, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Keuchhusten, Heiserkeit, vielen anderen Halsleiden, Lungenleiden aller Art von der allergrößten Heilkraft und Wirksamkeit. — Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei **Nebeln** und **rauher Witterung.** — Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmackes ist er Kindern nützlich, ein Bedürfniß aber lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflorte Stimme oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel. — Zahlreiche Zeugnisse bestätigen obige Angabe. — In Flaschen zu 1 fl. 25 kr. zu beziehen in

Laibach bei Peter Lassnik;

Agram: Sigm. Mitlbach, Apotheker; **Brod:** Eugen Schrevel, Apotheker; **Graz:** J. Purgleitner, Apotheker; Wend. Ernkoczy, Apotheker; **Krainburg:** Carl Savnik, Apotheker; **Marburg:** Alois Quandest; **Möttling:** Fr. Wacha, Apotheker; **Rudolfswerth:** Dom. Rizzoli, Apotheker.

Das P. T. Publikum wolle stets speciell Wilhelm's Schneeberg's Kräuter-Allop verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt wird, und da die unter der Bezeichnung Julius Bittner's Schneeberg's Kräuter-Allop vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbildungen sind, vor denen ich besonders warne. (198) 12—10

Glanzwichs-, Nachtlichter- u. Lederfett-Fabrik

des

Sebastian Leopold

in Graz,

Gries, Karlauerstraße Nr. 3,

empfiehlt zu allbekannten billigen Fabrikspreisen die bewährte **Oel-Kautschuk-Glycerin-** und die neu verbesserte deutsche **Fettglanzwichse in runden und ovalen Schachteln,** sowie auch **in Blasen,** weich bleibend. Alle diese Wichse geben dem Schuhwerk den schönsten Glanz, erhalten dasselbe weich und sind ohne alle Beimischung der dem Leder nachtheiligen Säure.

Die best reflectirenden **Nachtlichter auf Holz, Karten und Blech,** mit Wohlgeruch.

Erste Kautschuk-Lederfett- und Leder-Salbe-Appretur.

Alle sehr geehrten Firmen, welche aus Versehen noch keine neue Preisliste erhalten haben, werden höflichst ersucht, ihre geehrten Adressen bekannt zu geben, um sie denselben prompt zukommen zu lassen. (428) 3—1

1000 Gulden

(411) 3—3

möchte Mancher geben, wenn er französisch sprechen könnte. Nach dem soeben erschienenen Lehrbuche sammt Schlüssel (neueste theoretisch-praktische Methode) **muß** Jedermann **in 45 Lectionen** ohne Lehrer französisch sprechen und schreiben. — Preis des completen Werkes 3 fl., gebunden 3 fl. 50 kr.

Zu beziehen durch die Verlags-Expedition der Marc Hönigsberg'schen Lehrmethode, Wien, II., Castellezgasse Nr. 24.

Prima steirisches, garantirt bestes Nageleisen,

Eisen und **Bleche, Stähle,** weiters: **Sensen, Sicheln, Pfannen, Grosszeugschmiedewaaren** aller Art. (397) 5—4

Größtes Lager in **Köflach,** Steiermark, bei

Sigmund Uray.

Der Pain-Expeller

mit „Anker"

ist ein sehr gutes Hausmittel.

Wer dies vorzügliche Mittel auch nur einmal, z. B. gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, rheum. Zahnschmerzen ꝛc. gebraucht hat empfiehlt es gern weiter. Es ist dies bezeichnend für die Reellität des Pain-Expeller, wie es auch nur diesem Umstande zuzuschreiben ist, daß derselbe in ganz Oesterreich ohne jede Reclame eine so großartige Verbreitung gefunden hat.

Vorräthig à Flasche **40** und **70 kr.** in **Laibach** bei Apotheker **E. Birschitz.** (338) 15—11

---

(267) **Fast** 30—18

verschenkt!

Das von der Massaverwaltung der falliten **„großen englischen" Britanniasilb.-Fabrik** übernommene Riesenlager wird wegen eingegangener großer Zahlungsverpflichtungen und gänzlicher Räumung der Localitäten

um 75 Procent unter der Schätzung verkauft,

daher also **fast verschenkt.** Für **nur fl. 6.80,** also kaum die Hälfte des Werthes des bloßen Arbeitslohnes, erhält man nachstehendes äußerst gediegenes Britanniasilb.-Speiseservice, **welches früher 35 fl. kostete** u. wird für das Weißbleiben der Bestecke

25 Jahre garantirt.

6 Britanniasilb.-Tafelmesser m. vorz engl. Stahlklingen,
6 Britannia-Silber-Gabeln, aus einem Stück,
6 echt englische Britannia-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Britannia-Silber-Kaffeelöffel,
6 vorzügl. Britannia-Silb.-Messerleger,
6 echt engl. Kaffeetassen,
1 schweren Britannia-Silber-Suppenschöpfer a. e. Stück,
1 massiven Britannia-Silber-Milchschöpfer,
4 engl. Britanniasilber-Kinderlöffel,
2 schöne massive Eierbecher,
2 Britanniasilber-Eierlöffel,
2 prachtv. feinste Zuckertassen,
1 vorzüglichen Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 Theeseiher, feinste Sorte,
2 effectvolle Salon-Tafelleuchter,
2 feinste Alabaster-Leuchteraufsätze,
6 feinste ciselirte Präsentir-Tabletts.

60 Stück.

Alle hier angeführten 60 St. Prachtgegenstände kosten zusammen

nur fl. 6.80.

Bestellungen gegen Postvorschuß, Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch Herrn

Hermann Kaufmann

General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik:

Wien, Stadt, Fleischmarkt 6.

Hunderte von Danksagungs- und Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf.

Gichtgeist

bewährt nach Dr. Malič,

à 50 kr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen **Gicht und Rheumatismus, Gliederreißen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen ꝛc.,** mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhafte Danksagungen beweisen können.

Alpenkräuter-Syrup, krainischer, ausgezeichnet gegen **Husten, Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- und Lungenleiden.** 1 Flasche 56 kr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Danksagungen erhalten.

Dorsch-Leberthran, feinste Sorte vorzüglich gegen **Scropheln, Lungensucht, Hautausschläge** und **Drüsenanschwellungen.** 1 Flasche 60 kr.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur **Erhaltung** der **Zähne** und **Conservirung des Zahnfleisches,** es vertreibt sofort den üblen **Geruch** aus dem **Munde.** 1 Flasche 40 kr.

Blutreinigungs-Pillen, k. k. priv., sollten in keinem Haushalte fehlen und haben sich schon **tausendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber-** und **Nierenleiden** ꝛc. In Schachteln à 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese **Pillen** sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als **vorzüglich wirksam anerkannte** Specialitäten führt stets **frisch** am Lager und versendet sofort pr. Nachnahme die

Einhorn-Apotheke des Jul. v. Trnkoczy

in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4.

39—2 (424)

Druck von Leykam-Josefsthal in Graz. Verleger Franz Müller in Laibach. Verantwortlicher Redacteur Karl Konschegg.